

vom 25. III. bis 26. V. 1965 durch das Abfuhrwesen der Stadt Zürich die nicht verwertbaren Rotaugenfänge des Zürichsees und des Greifensees eingesammelt und der Verwertung zugeführt. Für die Abfuhr, Kübelrei-

nigung, etc. ergaben sich dabei Unkosten in Höhe von ca. 1,20 S/kg, die Fischer erhielten eine Fangentschädigung von etwa 1,80 S/kg, so daß sich ein Kilopreis von S 3,— für das Rohmaterial der Fischmehlfabrik ergab.

Dr. Hemsen

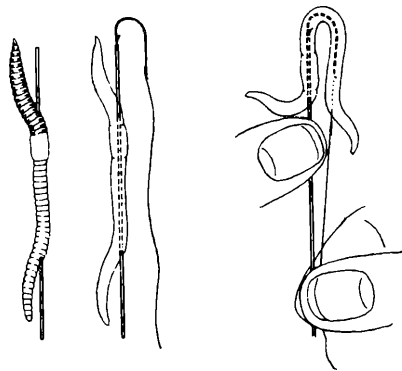
Fischumsiedlungen

Die bekanntesten Fischarten, die in unseren Gewässern neu eingebürgert wurden, sind wohl die Regenbogenforelle, der Bachsaibling, in einigen Gewässern auch der Forellenbarsch und der Zwergwels — alle kamen aus Amerika zu uns und bereicherten unsere Fischfauna. Innereuropäische Umsiedlungsaktionen betrafen u. a. seit langem den Aal, der, als Glasaal in Kisten feucht verpackt, die Reise in das Einzugsgebiet der Donau antrat und sich hier auch überall gut akklimatisierte; weiters die gut geglückten Einbürgerungen von Renken in Seen von Ober- und Mittelitalien (vgl. „Österreichs Fischerei“ Heft 9/1962). Stehen der Verbreitung einer Fischart nur geographische Schranken im Wege — wie

Gebirge oder Ozeane ist mit Besatzerfolgen fast immer zu rechnen, sofern die klimatischen und chemo-physikalischen Verhältnisse im vorgesehenen Einsatzgewässer mit dem Heimatgewässer des Fisches halbwegs übereinstimmen. Die Reise in umgekehrter Richtung über den Ozean traten unsere Bachforellen an, die in großen Mengen in Nordamerika in Bäche eingesetzt werden. Die neueste „Reiseaktion für Fische“ wurde von westeuropäischen Ländern gestartet — in Frankreich und Belgien, aber auch in der Schweiz werden diesbezügliche Versuche unternommen: Unser „Donaulachs“ der Huchen, wurde in einigen Flüssen dieser Länder ausgesetzt und soll sich bereits gut entwickeln.

Dr. H.

Anködern von Würmern leicht gemacht



1. Der Spieß wird durch den Wurm geführt. —
2. Der Angelhaken in den Spieß gehakt. —
3. Der Spieß dient als Führung, und die Finger schieben den Wurm über Haken und Vorfach. Vorfach strammhalten!

Mit dem Eda-Wurmspieß ist dem Angler eine Methode in die Hand gegeben, Regenwürmer, ob groß oder klein, und andere Insektenlarven leicht auf den Angelhaken zu ziehen. Mit dieser Methode kann der scharfe Angelhaken beim Anködern nicht mehr aus dem Körper des Köders dringen, die Arbeit ist schneller und vor allem sauberer durchzuführen. Der Eda-Wurmspieß ist nicht scharf angespitzt, sondern vorne abgerundet, daß der Köder äußerlich nicht verletzt werden kann. Das Ende des Wurmspießes ist mit einem Loch versehen, in das der Angelhaken eingehängt und mit dem Vorfach festgehalten wird. Die Handhabung ist aus den beigegebenen Skizzen leicht ersichtlich; wichtig ist der erste Einstich am Kopfende des Wurmes und das Straffhalten des Vorfaches während des Aufschiebens auf den Haken. Ein wirklich praktisches und empfehlenswertes Gerät!

Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Fischumsiedlungen 86](#)